



Abbildung 0.1:
Sternwarte Nizza mit Großem Refraktor,
gestiftet 1887 von Raphaël Bischoffsheim (1823–1906)

Nuncius Hamburgensis
Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften
Band 11

Gudrun Wolfschmidt (Hrsg.)

Astronomisches Mäzenatentum

Proceedings des Symposiums in der Kuffner-Sternwarte
in Wien, 7.–9. Oktober 2004



Norderstedt: Books on Demand 2008

Nuncius Hamburgensis

Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften

Hrsg. von Gudrun Wolfschmidt,
Bereich Geschichte der Naturwissenschaften,
Department Mathematik, MIN-Fakultät, Universität Hamburg
ISSN 1610-6164

*Diese Reihe „Nuncius Hamburgensis“
wird gefördert von der Hans Schimank-Gedächtnisstiftung.
Dieser Titel wurde inspiriert von „Sidereus Nuncius“ und von „Wandsbeker Bote“.*

<p>Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): „<i>Astronomisches Mäzenatentum.</i>“ Proceedings des Symposiums in der Kuffner-Sternwarte in Wien, 7.–9. Oktober 2004: „Astronomisches Mäzenatentum in Europa“ Nuncius Hamburgensis – Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften, Band 11. Norderstedt: Books on Demand 2008. ISBN 978-3-8370-3304-5</p>
--

*Abbildung auf dem Cover vorne:
Kuffner-Sternwarte Wien, gestiftet 1887
von Moriz Edler von Kuffner (1854–1939)*

*Titelblatt:
Kuffner-Sternwarte Wien (1887)*

*Abbildung auf dem Cover hinten:
Dr.-Remeis-Sternwarte Bamberg, gestiftet 1889
von Dr. Karl Remeis (1837–1882)*

*Zu besonderem Dank verpflichtet sind wir gegenüber der Hans Schimank-Gedächtnisstiftung,
die uns zuverlässig finanzielle Unterstützung für das Buch gewährt hat.*

Bereich Geschichte der Naturwissenschaften,
Mathematik und Technik der Universität Hamburg
Bundesstraße 55 – Geomatikum, D-20146 Hamburg
<http://www.math.uni-hamburg.de/spag/gn/>

Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort:

Astronomisches Mäzenatentum in Europa <i>Gudrun Wolfschmidt (Hamburg)</i>	9
--	---

1 Galilei und die Medici: Post-Renaissance Mäzenatentum oder post-moderne Geschichtsschreibung?

<i>Michael Segre (Chieti-Pescara)</i>	13
---------------------------------------	----

1.1 Die astronomischen Entdeckungen Galileis und das Mäzenatentum der Medici	13
1.2 Das Mäzenatentum der Medici aus historischer Sicht	16
1.3 Post-Renaissance Mäzenatentum	20
1.4 Mythos und Geschichtsschreibung	24
1.5 Galilei und die Medici: Spät- Renaissance Mäzenatentum oder postmoderne Geschichtsschreibung?	27
1.6 Bibliographie	27

2 Stiftungen zugunsten der Hamburger Sternwarte(n)

<i>Gudrun Wolfschmidt (Hamburg)</i>	31
-------------------------------------	----

2.1 Tycho Brahe und seine Sponsoren	31
2.2 Astronomie und Seefahrt	31
2.3 Johann Georg Repsold (1771–1830) – Gründer der Sternwarte am Millerntor	35
2.4 Heinrich Christian Schumacher und die Altonaer Sternwarte	37
2.5 Die neue Sternwarte in Hamburg-Bergedorf, 1906–1912	38
2.6 Zukunft der Hamburger Sternwarte?	44
2.7 Bibliographie	51

3 Benzenberg in Düsseldorf

<i>Wolfgang Lange (Hamburg)</i>	53
---------------------------------	----

4 Sternwarte nach Gutsherrenart

<i>Felix Lühning (Berlin)</i>	63
-------------------------------	----

4.1 Literatur und Quellen	79
4.2 Abkürzungen	79

5	Nikolaus von Konkoly (1842–1916) als Begründer des Konkoly Observatoriums Budapest	
	<i> Gudrun Wolfschmidt (Hamburg)</i>	83
5.1	Nikolaus Konkoly-Thege (1842–1916) und die Gründung des Observatoriums O’Gyalla (1871)	83
5.2	Konkoly’s wissenschaftliches Programm	84
5.3	Konkoly als Wissenschaftsorganisator	87
5.4	Gründung von drei Observatorien: Kalosca, Szombathely-Herény und Kis-Kartel	92
5.4.1	Observatorium Kalosca (1878)	92
5.4.2	Observatorium der Brüder Gothard in Szombathely-Herény (1881)	93
5.4.3	Observatorium in Kis-Kartal (1884)	95
5.5	Konkoly’s Erbe	95
5.6	Literatur	100
6	Albert von Rothschild als Mäzen der Universitäts-Sternwarte Wien	
	<i> Anneliese Schnell (Wien)</i>	103
6.1	Literatur	109
7	Raphaël Bischoffsheim und die Gründung eines astronomischen Observatoriums an der französischen Riviera	
	<i> Françoise Le Guet Tully (Nizza)</i>	111
7.1	Die Ankündigung im „Bureau des Longitudes“ am 12. Februar 1879	111
7.2	Raphaël Bischoffsheim, Fragmente für eine Biografie	112
7.3	Ingenieur-Konstrukteur: 30 Jahre im Schatten der Familienbanken	116
7.4	Bankier und Mäzen, das zweite Leben des Raphaël Bischoffsheim	117
7.5	Ein neues Observatorium „an der Grenze Frankreichs nahe Menton“	119
7.6	Welche Vorbilder für ein vorbildliches Observatorium?	123
7.7	Zum Abschluss	128
8	Der Brauherr als Bauherr – Moriz von Kuffner und seine Sternwarte	
	<i> Peter Habison (Wien)</i>	131
8.1	Die Ahnen der Familie in Lundenburg	131
8.2	Ignaz und Jakob Kuffner – der Weg nach Ottakring bei Wien	132
8.3	Moriz von Kuffner und seine Familie	136
8.4	Die Gründung der Sternwarte	142
8.5	Wissenschaftliche Erfolge	144
8.6	Karl Schwarzschild, Johannes Hartmann und Karl Wirtz	145
8.7	Erster Weltkrieg und Zwischenkriegszeit	149
8.8	Renovierungsversuche, Vertrag mit Akademie und Kuffners späte Jahre	149
8.9	Die Nachkommen von Moriz von Kuffner	152
8.10	Danksagung	152
8.11	Literatur	152

9 Karl Remeis (1837–1882) und die Stiftung der Bamberger Sternwarte	
<i>Gudrun Wolfschmidt (Hamburg)</i>	155
9.1 Karl Remeis und die Stiftung einer „Forschungssternwarte“	156
9.2 Straßburg als Muster-Sternwarte für Bamberg	160
9.3 Architektur der Remeis-Sternwarte	161
9.4 Instrumentelle Ausstattung der Remeis-Sternwarte	163
9.5 Die Ära Hartwig – Geschichte und Literatur der Veränderlichen Sterne .	168
9.5.1 Anteil der Frauen an der Arbeit der Bamberger Sternwarte	172
9.6 Die Ära Zinner – Himmels-Überwachung und Astronomiegeschichte	174
9.7 Die Ära Strohmeier – Veränderliche Sterne als Hauptarbeitsgebiet	177
9.7.1 Von der Forschungsinstitution zur Universitäts-Sternwarte	181
9.8 Die Remeis-Sternwarte ab den 1970er Jahren	183
9.9 Literatur	188
10 Das Riesenfernrohr von Treprow	
Wie der längste Refraktor der Welt finanziert wurde	
<i>Dieter B. Herrmann (Berlin)</i>	193
10.1 Archivmaterial und Literatur	203
11 Cuno Hoffmeister und die Sternwarte Sonneberg	
<i>Björn Kunzmann (Hamburg)</i>	205
11.1 Cuno Hoffmeister – Kindheit und Jugend (1892 bis 1914)	205
11.2 Astronomische Lehrjahre – die Bamberger Zeit und ihre Folgen (1915 bis	
1918)	209
11.3 Anfänge der Sternwarte Sonneberg (1919 bis 1925)	212
11.4 Städtische Fachsternwarte (1925 bis 1930)	222
11.5 „Filiale Erbisbühl“ – Die Sternwarte Sonneberg als Abteilung der Stern-	
warte Berlin-Babelsberg (1931 bis 1946)	229
11.6 Sonneberg als Einrichtung der Deutschen Akademie der Wissenschaften	
zu Berlin (1947 bis 1968)	233
11.7 Die Sternwarte Sonneberg nach Cuno Hoffmeister	235
11.8 Cuno Hoffmeister als Mäzen	238
11.9 Archivmaterial und Literatur	239
12 Stiftungen in den USA im Vergleich zu Europa	
<i>Gudrun Wolfschmidt (Hamburg)</i>	241
12.1 Weitere Beispiele für Stiftungs-Sternwarten in Europa	242
12.1.1 Georgios Baron Sinas – Stifter der griechischen National-Sternwarte	242
12.1.2 Baron Rothschild und die Wiener Universitäts-Sternwarte	243
12.1.3 Der Einsteinturm in Potsdam	244
12.2 Stiftungen von Observatorien in Amerika	247
12.2.1 Harvard College Observatory (1846) – Smithsonian Center for	
Astrophysics	247
12.2.2 Lick Observatory, Mt. Hamilton, Kalifornien (1888)	250

12.2.3 Kenwood Observatory in Chicago, Illinois (1890)	253
12.2.4 Yerkes Observatory in Wisconsin (1897)	253
12.2.5 Mt. Wilson Observatory in Kalifornien (1904)	256
12.3 Miss Bruce und die Heidelberger Sternwarte	261
12.4 Zusammenfassung	263
12.5 Quellen- und Literaturverzeichnis	263
13 Programm des Symposiums: Astronomisches Mäzenatentum in Europa, 7.–9. Oktober 2004, Kuffner-Sternwarte Wien	267
Autoren	271
Abbildungsverzeichnis	277
Nuncius Hamburgensis	282
Personenindex	285

Vorwort

Astronomisches Mäzenatentum in Europa

Jubiläums-Symposium zum 150. Geburtstag von Moriz von Kuffner
7.–9. Oktober 2004, Kuffner-Sternwarte Wien

Anlässlich des 150. Geburtstages des Gründers, Moriz von Kuffner (1854–1939), fand im Oktober 2004 ein wissenschaftliches Symposium in der Kuffner-Sternwarte statt. Die Idee wurde von Dr. Peter Habison und mir bei einem Treffen in Berlin im Januar 2004 entwickelt und bereits dort mit der Zusammenstellung einer Liste von möglichen Vortragenden begonnen. Die hervorragende Organisation des Symposiums lag in Händen des Leiters der Kuffner-Sternwarte (vgl. Programm, S. 267).

Das historische Observatorium gilt als herausragendes Beispiel für astronomisches Mäzenatentum im ausgehenden 19. Jahrhundert in Österreich (1887 gegründet). Im europäischen Kontext war Moriz von Kuffners Sternwartengründung zwar kein Einzelfall, trotzdem gibt es in Europa nur wenige Sternwarten, die auf großzügige Stiftungen zurückgehen. Das Konkoly Observatorium (1899) in Budapest (1926) lässt sich auf die Privatsternwarte von Miklós Thege Konkoly in Ógyalla, Komitat Komárom, heute Hurbanovo in der Slowakei, zurückführen (1871). 1905 baute Konkoly noch ein Observatorium in Nagy Tagyos. Zudem motivierte er weitere Astronomen in Ungarn, Sternwarten zu gründen, nämlich in Kalosca (1878), Kis-Kartal (1884) und Szombathely-Herény (1881). Weitere Beispiele bilden die Sternwarten in Athen, gegründet 1846 von Baron Georgios Sinas, und in Nizza (Observatoire de Nice), gegründet 1887 von Raphaël Bischoffsheim.

Tab. 1: Stiftungs-Sternwarten in Europa

Gründung	Sternwarte	Stifter/Sponsor
1802/25/33	Sternwarte Hamburg	Johann Georg Repsold (1771–1830)
1842	National Observatory of Athen	Baron Georgios Sinas (1783–1856)
1845	Sternwarte Düsseldorf-Bilk	Johann Friedrich Benzenberg (1777–1846)
1869/70	Bothkamp bei Kiel	Friedrich Gustav Kammerherr von Bülow
1871	O'Gyalla, Ungarn	Nikolaus Konkoly-Thege (1842–1916)
1881	Szombathely-Herény, Ungarn	Eugen von Gothard (1857–1909)
1887	Observatoire de Nice	Raphaël Bischoffsheim (1823–1906)
1887	Kuffner-Sternwarte Wien	Moritz Edler von Kuffner (1854–1939)
1889	Remeis-Sternwarte Bamberg	Dr. Karl Remeis (1837–1882)
1896/1909	Sternwarte Berlin-Treptow	Friedrich Simon Archenhold (1861–1939)
1924	Einsteinturm in Potsdam	Einstein-Stiftung, Carl Bosch (1874–1940)
1925	Sternwarte Sonneberg	Cuno Hoffmeister (1892–1968)
1926	Konkoly-Observatorium Budapest	Nikolaus Konkoly-Thege (1842–1916)

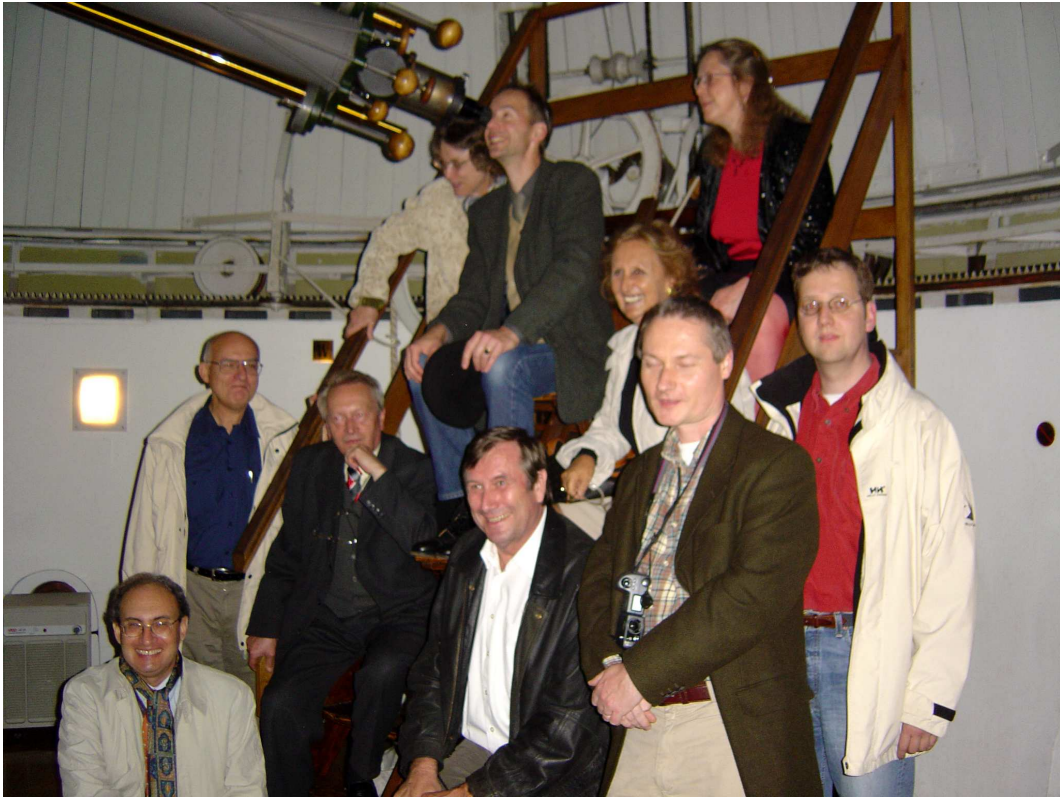


Abbildung 0.2:
Vortragende der Tagung in der Kuffner-Sternwarte in Wien, 7.-9. Oktober 2004

Besonders selten sind Stiftungen im deutschsprachigen Raum; hier überwiegen die öffentlich finanzierten Sternwarten. Schon um 1800 können einige Beispiele genannt werden: Der Jurist und Oberamtmann Johann Hieronymus Schroeter (1745–1816) errichtete 1784 eine Sternwarte in Lilienthal bei Bremen und stattete sie 1794 mit einem eindrucksvollen Riesen-Spiegelteleskop (51 cm Öffnung und 8 m Brennweite) aus.¹ Die heute nicht mehr existierende Sternwarte Düsseldorf-Bilk wurde von Johann Friedrich Benzenberg 1845 ins Leben gerufen und blickt auf Zeiten bedeutender Forschung zurück. Die alte Hamburger Sternwarte am Millerntor ist 1925 von Oberspritzenmeister Johann Georg Repsold errichtet worden und mit Hilfe weiterer Stiftungen 1833 vom Staat übernommen wurden. Auch nach der Verlegung nach Bergedorf (Neubau 1906/12) gab es verschiedene Zustiftungen (u. a. Lippert, Lühning) im Laufe der Geschichte.

In diesem Buch werden ferner Beispiele in Deutschland vom Ende des 19. Jahrhunderts erläutert, u. a. die Privatsternwarte Bothkamp bei Kiel, gegründet von Friedrich Gustav Kammerherr von Bülow (1814–1893): Die Remeis-Sternwarte in Bamberg geht auf eine Stiftung des Juristen Dr. Karl Remeis (1837–1882) von 1889 zurück. Die Sternwarte Berlin-Treptow geht auf die Aktivität von Friedrich Simon Archenhold zurück (1896/1909). Die Sternwarte Sonneberg verdankt ihre Existenz dem unermüdlichen Kampf von Cuno Hoffmeister, der kein Beispiel eines reichen Sponsors darstellt. Ferner sind Zustiftungen zu öffentlichen Einrichtungen erwähnenswert wie der dargestellte Fall von Albert Rothschild (1844–1911), der die Wiener Universitäts-Sternwarte bei der Anschaffung von neuen astronomischen Instrumenten unterstützte.

In den USA ist dagegen das Mäzenatentum hervorragend entwickelt. Anfang der 1890er Jahre entstanden wichtige astrophysikalische Observatorien, die mit Stiftungen von wohlhabenden Industriellen gegründet worden waren. Ein letzter Artikel gibt hier einen Überblick; von prominenten Sponsoren aus den USA werden sogar europäische Sternwarten unterstützt.

Das Symposium betrachtete ausgewählte Observatorien sowie Projekte oder Instrumente, welche durch private Förderer gegründet oder finanziell unterstützt wurden, beginnend mit dem bekannten Beispiel der Familie Medici als Mäzenaten bis zu Sponsoren der heutigen Zeit wie beispielsweise die Reemtsma-Stiftung in Hamburg.

In Zeiten, in welchen die Grundlagenwissenschaft verstärkt um ihre Finanzierung zu kämpfen hat, ist diese Thematik privater Wissenschaftsförderung aktueller denn je. Man sollte nicht nur historische Rückschau halten, sondern gleichzeitig in Gesprächsrunden die Bedeutung öffentlicher und privater Forschungsförderung thematisieren.

Gudrun Wolfschmidt

¹ Wolfschmidt, Gudrun: Internationalität von der VAG (1800) bis zur Astronomischen Gesellschaft. In: Dick, Wolfgang R. und Jürgen Hamel (Hrsg.): *Astronomie von Olbers bis Schwarzschild. Nationale Entwicklungen und Internationale Beziehungen im 19. Jahrhundert*. Frankfurt am Main: Harri Deutsch (Acta Historica Astronomiae Vol. 14) 2001, S. 182–203.